Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 148. Jahrgang 199.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3299. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 29. März 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. März.

* **Deutsch-Südwestafrika.** Amtlich wird berichtet: Oberst Dame meldet aus Warmbad: In den Bergen nördlich der Linie Pelladrift-Horndrift befinden sich keine stärkeren feindlichen Kräfte mehr. Hingegen führen zahlreiche Spuren kleinerer Trupps durch das wildzerklüftete Gelände nach Osten. Am 21. März wurde die Pferdewache bei Jerusalem von etwa 30 Hottentotten angegriffen. Es fielen hierbei ein Unteroffizier und drei Reiter, ein Reiter wurde leicht verwundet; 15 Pferde wurden abgetrieben. Major v. Estorff hat die Verfolgung der Hottentotten mit allen verfügbaren Truppen aufgenommen. Er erreichte mit den vordersten Teilen am 24. März die Linie Stolzenfels—Ukamas. Es wurden angesetzt: die Abteilung des Majors Täubler (2., 8., 9. Komp. Regts. 2, 3. Ersl.-Komp., 1/3 9. Batterie, 2 Masch.-Gew.) auf Stolzenfels, die Abteilung des Hauptmanns Henk (1., 2., 11. Komp. Regts. 1, 1/3 9. Batter.) auf Jerusalem—Windeverwacht, unter Belassung 1. Komp. Regts. 1 in Ondermaitsi, die Abteilung des Hauptmanns von Rappard (7. Komp. Regts. 2, 1. Etappenkomp., 7. Batter.) auf Ariams—Gapüts, die Abteilung des Hauptmanns von Hornhardt (mit 3. Komp. Regts. 2, 2/5 2. Batter., 2 Maschinen-Gewehre) auf Udabis, während 1. Komp. Regts. 2 in Haib (nordwestlich Warmbad), 1/2 8. Batter. in Gabis auf Viehposten verbleiben. Die Abteilung des Hauptmanns v. Erckert (10., 11., 12. Komp. Regts. 2, 3/5 2. Batter., 1/2 8. Batter., 2 Masch.-Gew.) bleibt am Oranje in Linie Ramansdrift—Pelladrift und sichert die Etappenstraße Ramansdrift—Warmbad. Die in Englisch-Ramansdrift gesammelten Flüchtlinge sind durch die Kappolizei nach Steinkopf (50 km südlich des Oranje) abtransportiert worden.

* **Aus Südwestafrika zurück.** Der Mittwoch mittag von Swakopmund in Hamburg eingetroffene Postdampfer „Erna Woermann" hat auch fünf Offiziere und höhere Militärbeamte, 50 Unteroffiziere und Mannschaften, sowie die Leichen des Leutnants Bandermann und des Pioniers Schulz mitgebracht.

* **In der Budgetkommission des Reichstages** wurde am Mittwoch die Dienstag-Debatte über die an die Kommission zurückverwiesenen Positionen aus dem Etat für Südwestafrika zur baulichen Unterhaltung der Mole und der neu errichteten Landungsbrücke bei Swakopmund und zur betriebsfähigen Wiederherstellung der Hafenanlage, insbesondere für den Baggerbetrieb, fortgesetzt. Die Gesamtkosten betragen nach dem Etat 780 000 Mark; die Kommission hat aber nur 280 000 Mark bewilligt und will wegen der widrigen Hafenverhältnisse den Baggerbetrieb beschränken. Die Regierung legt jedoch gerade auf diesen Betrieb großen Wert. Nach längerer Debatte fand folgender nationalliberaler Antrag Annahme: „Bewilligt werden im ganzen 450 000 Mark, und zwar für die Unterhaltung der Landungsbrücke 130 000 Mark, für die Baggerarbeiten 200 000 Mark, für Verlängerung der Landungsbrücken 100 000 Mark, zu Vorarbeiten usw. 20 000 Mark.

Hierauf wurde der Antrag des Abg. Götz v. Ohlenhusen, die Zuckerverbrauchsabgabe von 14 auf 10 Mark zu ermäßigen, angenommen, nachdem Direktor Külle die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß die Einnahmen aus der Zuckersteuer demnächst steigen und den Etatsansatz von 170 Millionen Mark erreichen werden.

* **Die Steuerkommission des Reichstages** setzte am Mittwoch die Beratung über die Zigarettensteuer fort und nahm den Antrag Held an mit der Abänderung, daß der Stückzoll von 4 auf 5 Mark für 1000 Stück erhöht wird. Somit hat § 1 folgende Fassung: Der Eingangszoll beträgt für feingeschnittenen Zigarettentabak 800 Mark für den Doppelzentner. Außerdem unterliegen die Zigaretten einem Stückzoll von 5 Mark für 1000 Stück. Die Zollbefreiungen (§§ 5 und 6, Ziffer 7 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902) können für die genannten Tabakerzeugnisse, für Zigarettenhülsen und Blättchen durch den Bundesrat beschränkt werden. § 3, der von der Entrichtung und Stundung der Steuer handelt, wurde mit einigen Abänderungen angenommen. § 4 bleibt unverändert. Der § 5, der die Packung von Zigarettentabak, Zigaretten und Zigarettenhülsen betrifft, wird in der Fassung, die der Abgeordnete Held beantragt hatte, angenommen. § 6 nimmt die Kommission in der Fassung der ersten Lesung an. Bei § 7 wird zunächst ein Antrag Helm, der sich auf die Heimarbeit richtet, besprochen. Nächste Sitzung: Donnerstag.

* **Fünf und zehn Mark-Reichskassenscheine.** Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach das Gesetz betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen dahin abgeändert wird, daß künftig die Reichskassenscheine in Abschnitten zu fünf und zehn Mark (statt fünf, zwanzig und fünfzig) ausgefertigt werden.

* **Der Erwerb der „Hercynia" durch den Staat.** Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf zugegangen betr. den Erwerb des Kalisalzbergwerkes der Gewerkschaft „Hercynia" durch den Staat.

* **Se. Maj. der Kaiser** traf am 28. cr. mittels Automobil um 9 1/2 Uhr in Potsdam bei der Kaserne des 1. Garde-Ulanen-Regiments ein und besichtigte die Offizierreitstunde. Von dort begab sich der Kaiser nach der Kaserne des 3. Garde-Ulanen-Regiments, hierauf zu den Leib-Garde-Husaren und dann zum Regiment Gardes du Corps, wo er ebenfalls die Offizierreitstunde besichtigte. Von hier begab sich der Kaiser nach dem Offizierkasino der Gardes du Corps, um dort am Frühstück teilzunehmen, zu welchem auch erschienen waren der Kronprinz, Prinz Anton von Hohenzollern, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Prinz Friedrich Leopold, General von Plessen und der Chef des Militärkabinetts von Hülsen-Häseler.

* **Der Kaiser und die deutschen Bergleute in Courrières.** Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, hat Seine Majestät der Kaiser die aus Courrières heimgekehrten deutschen Bergungsmannschaften auffordern lassen, sich ihm am 2. April nachmittags in Krefeld vorzustellen.

* **Die Leiche der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg** wurde am Mittwoch abend von der Friedenskirche in Potsdam in feierlichem Zuge unter Beteiligung der nächsten Verwandten durch den Park von Sanssouci nach der Wildparkstation geleitet, von wo die Ueberführung nach Schwerin stattfand.

* **Der stellvertretende Leiter der Kolonialabteilung** des Auswärtigen Amts, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, hat einen mehrtägigen Urlaub erhalten, um sich zum Besuch seiner Familie nach der Riviera zu begeben. Er beabsichtigte Mittwoch abend dorthin abzureisen.

* **Der neue preußische Gesandte in Hamburg,** Freiherr von Heyking, wurde Mittwoch mittag vom Senatspräsidenten, Bürgermeister Dr. Burchard, zum Antrittsbesuch empfangen. In der Begleitung des Gesandten befand sich der Gesandtschaftsattaché, Legationsrat Prinz von Schönburg-Waldenburg.

* **Personalnachrichten.** Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht zahlreiche Ordensauszeichnungen, die Offiziere und Mannschaften der Schutztruppe für Südwestafrika verliehen worden sind. — Der „Reichsanzeiger" gibt bekannt, daß Reichsgerichtsrat Dr. Kaufmann in Leipzig zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht, sowie der sächsische Oberlandesgerichtsrat Dr. Wülfert in Dresden und der bayerische Oberlandesgerichtsrat Meyer in Zweibrücken zu Reichsgerichtsräten ernannt worden sind.

Deutscher Reichstag.

77. Sitzung vom 28. März 1906, 1 Uhr.

Präsident **Graf Ballestrem** eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß ein Schreiben des Abg Fusangel (Ztr.) eingegangen sei, worin dieser erklärt, er habe bei der Staatsanwaltschaft ein Verfahren gegen sich beantragt unter Verzicht auf seine Abgeordnetenimmunität, wenn der Reichstag damit einverstanden sei.

Das Schreiben wird der Geschäftsordnungskommission zur weiteren Behandlung überwiesen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst zahlreiche Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. Wessel (nl.) beantragt die Wahlprüfungskommission für gültig zu erklären.

Das Haus beschließt demgemäß.

Desgleichen werden nach den Kommissionsbeschlüssen für gültig erklärt die Wahlen der Abgg. Rettich (kons.), Frhr. v. Hodenberg (Welfe), v. Kardorff (Rp.).

Beweiserhebungen beschließt das Haus zu den Wahlen der Abgg. Dr. Wallau (nl.), Brüschenk v. Lindenhofen (Rp) und Hagemann (nl.).

Bei der Wahl des Abg. Zimmermann (Dtsch. Reformp.) beantragt die Kommission Gültigkeitserklärung.

Abg. **Geyer** (Soz.) rügt, daß die Wahl ungesetzlich zustande gekommen sei, indem Wähler von der Wahlurne zurückgewiesen worden seien, weil sie in der Zeit von der Hauptwahl bis zur Nachwahl aus dem Wahlkreise verzogen waren.

Abg. **Bruhn** (Dtsch. Reformp.): Die Kommission hat nach alter Uebung die Wahl für gültig erklärt. Zimmermann hat auch noch eine Mehrheit, wenn die beanstandeten Stimmen dem Gegenkandidaten zugezählt werden.

Abg. **Singer** (Soz.) beantragt, die Wahl für ungültig zu erklären, da der Wahlkommissar seine Rechte überschritten habe.

Abg. **Wellstein** (Ztr.): Die Wahlprüfungskommission hat nicht zu Unrecht entschieden. Wir haben nur das uns vorgelegte Material zu prüfen und nicht festzustellen, ob und welche Verstöße vorgekommen sind. Abg. Zimmermann hat eine Mehrheit. (Beifall.)

Nach weiterer Debatte bemerkt

Abg. **Gröber** (Ztr.): Es handelt sich hier um einen Streitfall, den man in aller Ruhe prüfen muß. Ich schlage deshalb vor, die Sache an die Wahlprüfungskommission zurückzuverweisen, damit dort eine gründliche Prüfung erfolgt.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Es folgt die Prüfung der Wahl des Abg. Raab (Wirtsch. Vgg.).

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Wirtsch. Vgg.): Die Wahl des Abg. Raab ist ohne Zweifel gültig. Der sozialdemokratische Gegenkandidat Hugo hat für seine Familie, die auf öffentliche Kosten im Krankenhause verpflegt worden war, die Kosten nicht bezahlt, obwohl ihm die Aufforderung früh genug zugegangen war. Wenn Hugo gewählt worden wäre, dann hätte man ganz sicher schnell die 60 Mark gezahlt und der Freisinn hätte geschwiegen. Es ist indessen nicht einzusehen, warum die Sozialdemokraten bei einer Stichwahl eher einen Freisinnigen als die Freisinnigen einen Sozialdemokraten wählen sollten. Was die Unterschriftangelegenheit des einen Bürgermeisters angeht, so zeigt sie, daß man auf Grund der heutigen Gepflogenheiten des Reichstages jede Wahl unmöglich machen kann. (Beifall.)

Abg. **Dr. Müller-Meiningen** (frs. Vp.): Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es sich hier um eine Rechtsfrage handelt, über die ein Zweifel nicht bestehen könne. Hugo war keine Person, die gewählt werden konnte. Er hatte tatsächlich im letzten Jahre öffentliche Armenunterstützung bezogen. Die Wahlprüfungskommission durfte und konnte gar nicht anders entscheiden, wie sie entschieden hat.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Wirtsch. Vgg.) und **Dr. Müller-Meiningen** (frs. Vp.) wird der Antrag Liebermann auf Zurückverweisung an die Kommission abgelehnt.

Der Antrag der Kommission auf Beweiserhebungen wird angenommen.

Es folgt die Wahl des Abg. Scherer (Rp.). Die Kommission hat die Beweiserhebung beschlossen.

Abg. **Dr. Arendt** (Rp.): Wir können ruhig von einer Beanstandung absehen. Die Wahlprüfungskommission ist ohnehin schon überlastet. Die Beweiserhebungen erfordern Kosten, und wir würden im Interesse der Steuerzahler wirken (Heiterkeit), wenn wir diese Kosten ersparen

Abg. **Merten** (frs. Vp.): Die Wahl des Herrn Scherer wird für gültig erklärt werden müssen, wenn alles richtig ist, was Herr Dr. Arendt gesagt hat. Ich meine, dafür müssen erst die Beweise beigebracht werden.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Dr. Arendt auf Gültigkeitserklärung abgelehnt und dementsprechend nach dem Kommissionsantrage Beweiserhebung beschlossen.

Es folgt die Wahl des Abg. Bassermann (nl.).

Abg. **Fischer**-Berlin (Soz.): Die Wahlbeeinflussung ist dadurch erfolgt, daß der preußische Ministerpräsident am 11. Mai, also wenige Tage vor der Wahl, im preußischen Herrenhause die bürgerlichen Parteien zum Zusammenhalten gegenüber der Sozialdemokratie aufgefordert, zwar ohne Namensnennung, aber so deutlich, daß jedermann sah, daß es auf Frankfurt-Lebus gemünzt ist.

Abg. **Wellstein** (Zentr.): Ich bitte dem Beschlusse der Kommission zuzustimmen. Der Ministerpräsident hat in diesem Falle in einer Herrenhaus-Verhandlung gesprochen. Es würde dem Ministerium unmöglich sein, seine Aufgaben zu erfüllen, wenn die Anstellung solcher allgemeinen politischen Betrachtungen verboten sei. Der Vorgang liegt außerhalb jedes Wahlkampfes (Beifall.)

Nach weiteren Reden der Abgg. **Wellstein** (Zentr.), **Dr. Pott-hoff** (frs. Vgg.), **Dr. Spahn** (Zentr.), **Dr. Lucas** (nl.), **Fischer**-Berlin (Soz.) schließt die Erörterung.

Die Wahl des Abg. Bassermann wird für gültig erklärt.

Das Haus setzt hierauf die zweite Beratung des Etats der Reichsmarineverwaltung beim Ausgabenkapitel Titel „Gehalt des Staatssekretärs" fort.

Abg. **Dr. Müller**-Meiningen (frs. Vp.): Der Staatssekretär sollte eine Ermahnung erlassen, damit die Marine ihren guten Ruf auf dem Gebiete der Soldatenbehandlung nicht verliert.

Nach weiterer Debatte wird der Titel bewilligt.

Auf Antrag Oriola (nl.) vertagt das Haus die Weiterberatung des Marineetats und geht dann zur Abstimmung über das Flottengesetz und den Antrag Ablaß (frs. Vp.) über. Die Abstimmung über den Antrag Ablaß (Vermögenssteuer als Deckung für die Flottenerhöhung) ergibt Ablehnung des Antrages mit 142 gegen 67 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen.

Das Flottengesetz wird in zweiter Lesung angenommen.

Nach weiterer Debatte zum Marineetat vertagt sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr. — Schluß nach 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

11. Sitzung vom 28. März 1906, 1 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben, Studt, Delbrück.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Kommission über den Staatshaushaltsetat.

Graf **v. Lesinski**-Neustadt erstattet den Generalbericht und weist darauf hin, daß der vorliegende Etat der am reichsten bemessene von allen bisherigen ist. Wir befinden uns in der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges. Hoffentlich werde es gelingen, die Reichsfinanzreform bald zu verabschieden. Wenn auch viele steuerliche Maßnahmen einem Teile der Mitglieder dieses Hauses nicht gefallen, so zeige doch die Steuerkommission des Reichstages das Bestreben, etwas Gutes zustande zu bringen. Die angekündigte Erhöhung der Einkommensteuer müsse die ultima ratio sein, in der Hauptsache komme es darauf an, Preußen vom Reiche finanziell unabhängig zu gestalten. Sehr ernst sei die innere politische Lage. Die Sozialdemokratie bemühe sich, das Volk auf die Straße zu führen und auf die Regierung und das Parlament einen Druck auszuüben. Erfreulich ist, daß der Minister in der Kommission fest auf den Boden des Dreiklassenwahlsystems gestellt habe. Das Herrenhaus sei gleichfalls stets bereit, der Regierung die Mittel zu bewilligen, die sie brauche, um der verhetzenden Tätigkeit der Sozialdemokratie entgegenzutreten. (Beifall.) Diese hier vorgetragene Staatsweisheit stamme nicht von ihm, dem Redner, er habe vielmehr nur das wiedergegeben, was bereits 1858 der Prinzregent Wilhelm gesagt und das er in seiner gegenwärtigen Regierung auch gehalten habe, nur dazu sich die Worte des Prinzregenten noch nicht auf die Sozialdemokratie beziehen konnten. Den Etat bitte er zu genehmigen. (Beifall.)

Graf **Königsmark** bespricht das finanzielle Verhältnis Preußens zum Reich und die Belastung der Kommunen. Die Steuerverhältnisse der großen Städte seien gut, nicht aber die der kleinen Städte und der Landgemeinden. Hier vermisse er die helfende Hand der Regierung. Die hohen Kommunalsteuerzuschläge seien eine Kalamität, sie erzeugten zu der Landflucht der Armen noch die Landflucht der Reichen. Die Regierung werde wieder sagen, daß sie alles tue, was in ihren Kräften steht, daß sie für den Osten höhere Staatszuschüsse zahlte, als der Osten Steuern einbringt. Aber das genügt noch nicht. Man darf nicht vergessen, daß der Osten seine Kinder nicht für sich erziehe, sondern für die Großstädte. Nur, was kränklich sei, verbleibe im Osten. Die Verhältnisse würden sich erst bessern, wenn der Staat alle Schullasten übernimmt.

Graf **Mirbach**: Die Dotationen des Staates für den Osten sind völlig unzureichend. Einige Worte über die innere Lage! Der Ministerpräsident hat wiederholt an den Zusammenschluß aller bürgerlichen Elemente gegen den Umsturz appelliert. Ich habe gleich gezweifelt, daß solcher Zusammenschluß möglich ist, und die Tatsachen haben mir Recht gegeben, ich meine nur in Bayern und Baden. Nicht nur in Süddeutschland, selbst hier in Berlin ist der Plan der Vereinigung aller Liberalen mit den übrigen Ordnungsparteien gegen den Umsturz eine Utopie. Das ist bedauerlich, aber man muß den Tatsachen klar ins Auge sehen. Dafür, daß die Sozialdemokraten sich am 22. Januar ruhig verhalten haben, hat sogar die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", ein offiziöses Blatt, ihre Anerkennung ausgesprochen. (Hört! hört!) Ich bin dem Minister des Innern dankbar für seine Haltung, die er in der Wahlrechtsfrage einnimmt, noch dankbarer bin ich ihm für das Wort, daß es etwas durchaus Ungesundes ist, wenn wir jede politische Aktion abhängig machen müssen von der Wirkung, die sie auf die Sozialdemokratie ausübt. Das ist der Gegensatz zu der unsinnigen — um keinen schärferen Ausdruck zu gebrauchen — Stellung des Grafen Caprivi zur Sozialdemokratie. Die Reichserbschaftssteuer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603292-10/fragment/page=0001

ist eine Vermögenssteuer der allerschlimmsten Art. Die Regierung sollte sich mit einer Erhöhung der Matrikularbeiträge begnügen und dadurch Zeit gewinnen, dem Reichstage ein neues, besser durchgreifendes Steuersystem vorzulegen. (Beifall.)

Finanzminister Frhr. **v. Rheinbaben**: Ich kann die Rechnung des Grafen Königsmark im Augenblick nicht im einzelnen nachprüfen. Aber zweifellos sind die Steuern im Osten sehr hoch, sehr drückend, zum Teil besorgniserregend und werden zum großen Teile im Interesse der großen Städte und des Westens aufgebracht. Aber der Staat ist demgegenüber nicht untätig geblieben. Nicht weniger als 41 Millionen hat er den Provinzen durch den Miquelsche Steuerreform, durch den Erlaß der Realsteuern, überwiesen. Von den Eisenbahnen, die seit 1880 erbaut worden sind, entfällt auf Ostpreußen der weitaus größte Teil, weit mehr, als auf irgend eine andere Provinz. Das schwierigste Kapitel für die östlichen Provinzen ist natürlich die Schulunterhaltung. Aber während wir aus Ostpreußen nur 4 Millionen Einkommensteuer beziehen, zahlen wir dorthin 6 Millionen für das Schulwesen. Jetzt habe ich für das Volksschulunterhaltungsgesetz wieder 20 Mill. Mark bereitgestellt. Unsere Aufwendungen für das Schulwesen sind seit 1880 von 54 auf 174 Millionen gestiegen. An dem Grundgedanken der Verfassung, daß die Gemeinde die Trägerin der Volksschullasten sein muß, werden wir unbedingt festhalten müssen. Das einzig durchgreifende Mittel zu Gunsten des Ostens ist eben, der Landwirtschaft wieder aufzuhelfen, soweit es nur irgend möglich ist. Deshalb haben wir auch den gerechtfertigten Anspruch der Landwirtschaft auf den Schutz, den man ihr eine Zeitlang angesagt hatte, voll erfüllt. Die Zustimmung der einzelstaatlichen Regierungen zu einer Reichseinkommen- oder Reichsvermögenssteuer halte auch ich für ausgeschlossen, denn diese würde die Art an die Selbständigkeit der Einzelstaaten legen. Die Erbschaftssteuer aber erschien uns in der vorgeschlagenen Form ohne Heranziehung der Ascendenten und Descendenten als durchaus erträglich.

Dr. v. Burgsdorff: Preußen ist der Faktor, mit dem das Reich steht und fällt, deshalb können wir es auch hier nicht umgehen, die allgemeine Reichspolitik mit zu erörtern. Seit Beginn der „glorreichen russischen Revolution" wird tagtäglich unter den Augen der königlichen Staatsregierung offen die Revolution gepredigt, die Religion, die Fürsten, die Staatseinrichtungen in Wort und Bild beschimpft, beludelt und verächtlich gemacht. Da vermisse ich die Initiative der Regierung und die eingehenden Instruktionen der Staatsanwaltschaften. (Sehr wahr!) Das internationale Judentum hat an die deutsche Sozialdemokratie das Ferment der Desomposition der Völker abgegeben. Wenn wir es da unterlassen, alle vorbeugenden Hilfsmittel anzuwenden, könnte einstwohl hier die Exekutionsinstanz versagen, wie in Rußland. Die Säulen des Goldes, das für die Arbeiterversicherung ausgegeben worden ist, sollten Säulen der Dankbarkeit des arbeitenden Volkes sein; aber es ist gerade umgekehrt gekommen. Ich sehe durchaus nicht rosig in die Zukunft, aber der Kampf ist notwendig, um wieder alle guten Kräfte im Volke zu entwickeln. Je enger gedrängt wir in diesem Kampfe uns Schulter an Schulter um die königliche Staatsregierung scharen, desto ehrenvoller und siegreicher wird der Kampf für uns enden. (Lebh. Beifall.)

Graf Mirbach hält gegenüber dem Finanzminister seine Behauptung aufrecht, daß die Ergänzungssteuer fast überall so hoch sei wie die Einkommensteuer und 4 Prozent des Einkommens betrage.

Herzog zu Trachenberg: Jede Steuer hat ihre Gegner, es sei denn die, die nicht erhoben wird. (Heiterkeit.) Auch ich beklage es gewiß auf das tiefste, daß die sozialdemokratische Presse täglich unsere innersten und heiligsten Gefühle verletzt und Gift in die Seele des Volkes träufelt. Aber es bleibt für uns heute nichts anderes übrig, als der Appell zum Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien. Im Vergleich zu anderen Ländern halte ich die Zustände bei uns immer noch für glänzend. (Beifall.)

Die Generaldiskussion schließt.

In der Einzelerörterung werden eine Reihe von Etats bewilligt.

Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung. — Schluß 4 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 28. März 1906, 1 Uhr.

Am Ministertisch: v. Podbielski, v. Bethmann-Hollweg.

Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, er habe anläßlich des Ablebens der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg dem König sowie dem Bruder der verewigten Herzogin, dem Prinzen Albrecht von Preußen, das Beileid des Hauses übermittelt.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und erledigt zunächst die Interpellation der Abg. Krause-Dawillen (kons.) und Gen. Die Interpellation lautet:

„Wie gedenkt die Kgl. Staatsregierung den durch die Naturereignisse in der vorigen Woche verursachten Hochwasserschäden und Hochwassergefahren im Kreise Heydekrug und Umgegend abzuhelfen und den Geschädigten Hilfe zu bringen?"

Minister des Innern **v. Bethmann-Hollweg** erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. **Krause-Dawillen** (kons.) begründet die Interpellation. Das beste Mittel, die Wiederkehr solcher Katastrophen zu vermeiden, ist die Beseitigung der 9 Kilometer langen Insel im Memelstuß. Redner erhofft staatliches Eingreifen zugunsten der Geschädigten und eine entgegenkommende Erwiderung des Ministers.

Minister des Innern **v. Bethmann-Hollweg**: Es sind dem Oberpräsidenten zur Linderung der ersten Not 10 000 Mark zur Verfügung gestellt, die auch bereits verteilt sind. Jedenfalls aber darf das Haus versichert sein, daß ebenso wie in anderen Fällen auch diesmal der Staat das Seinige tun wird. (Beifall.) Der Oberpräsident will, wo es nötig ist, auch mit Naturalien eintreten, wofür als Entgelt die Mitwirkung bei den Notstandsarbeiten angesehen werden soll. Das Haus kann überzeugt sein, daß der Staat die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen wird. (Beifall.)

Minister **v. Podbielski**: Auch die Landwirtschaftsverwaltung ist an den Fragen lebhaft interessiert. Sie hat im Interesse der Kolonisten sofort eingegriffen und insbesondere sich auch bezüglich der Wegefrage schlüssig zu werden versucht. Notwendig ist die Verlegung mancher Kolonisten der Kolonie Bismarck. Bauhilfen bin ich bereit, in einzelnen Fällen zu gewähren. (Beifall.)

Ein Antrag des Abg. **Glatzel** (nl.) auf Besprechung der Interpellation findet nicht die erforderliche Unterstützung.

Die Interpellation ist also erledigt.

Es folgt die Beratung der Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886 über die Förderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen für das Jahr 1905.

Abg. Dr. **v. Dziembowski** (Pole): Das Gesetz von 1904 bedarf dringend der Reform. (Sehr richtig! bei den Polen.) Das Schlimmste an ihm ist die von ihm gebrachte Rechtsunsicherheit. Wer die staatliche Genehmigung zur Errichtung eines Wohnhauses hat, darf das Haus noch lange nicht errichten. Im Namen der Gerechtigkeit fordere ich Beseitigung aller dieser Mißstände.

Landwirtschaftsminister **v. Podbielski**: Die polnische Bevölkerung in Posen und Westpreußen macht immer neue Versuche, die zu Recht bestehende Gesetzgebung zu umgehen. Natürlich entstehen aus diesem Kampfe Unzuträglichkeiten, aber ich hoffe, sie werden sich mit der Zeit abschleifen lassen. Von der Ansiedelungsgenehmigung ist streng zu scheiden die Frage der Bauerlaubnis. Die Fragen der Ansiedelungsgenehmigung sind im Gesetze genau vorgesehen, und die Fragen der Bauerlaubnis unterliegen dem Verwaltungsstreitverfahren. Die Gesetze müssen so angewandt werden, wie es dem Willen des Gesetzgebers entspricht. (Beifall.)

Abg **Wolff-Gorki** (kons.): Im Rahmen des gegenwärtigen Ansiedelungsgesetzes werden wir die Regierung nach wie vor unterstützen, auch wenn gewisse an Posen und Westpreußen grenzende Teile von Pommern und Schlesien in den Kreis des Gesetzes einbezogen würden. (Beifall rechts.)

Abg. **Glatzel** (nl.): Zur Zeit ist das wichtigste die Konservierung der Deutschen, und da empfehlen wir statt neuer Ankäufe die Festigung des jetzt vorhandenen deutschen Grundbesitzes, eventuell die Entschuldung.

Abg. **Kindler** (frs. Vp.): Auch wir sind Gegner der großpolnischen Agitation, aber wir verlangen gleiche staatsbürgerliche Rechte auch für die Polen und verwerfen alle Ausnahmegesetze. Eine bedauerliche Nebenerscheinung des Ansiedelungsgesetzes ist die starke Verteuerung des Grund und Bodens.

Das Haus vertagt sich.

Donnerstag 11 Uhr: Kreis- und Provinzialabgabengesetz, Fortsetzung der heutigen Beratung. — Schluß 5 Uhr.

Die Konferenz in Algeciras.

Die Arbeiten der Konferenz haben vorgestern ganz wesentliche Fortschritte gemacht. Natürlich wird es immer noch einige Zeit und manche eingehende Erörterung kosten, bis alle Einzelfragen erledigt sind. Aus Algeciras unterm 28. cr. uns vorliegende Meldungen sagen im wesentlichen folgendes:

Die langen privaten Verhandlungen über die Stellung des Generalinspekteurs haben zur vorläufigen Einigung über einen genau präzisierten Wortlaut der Artikel 6, 7, 8 und 9 des Polizeireglements geführt. Die Fassung dieser Artikel rührt von dem amerikanischen Delegierten Herrn White her. Durch diese Vorschriften über die Stellung und Befugnisse des Generalinspekteurs, welche den internationalen Charakter der Polizeiorganisation verbürgen, ist ein günstiger Abschluß der Konferenz näher gerückt: jedoch werden noch Schwierigkeiten in anderen Fragen zu überwinden sein.

Das Hotel „Reina Cristina" war während des ganzen gestrigen Tages der Schauplatz großer Erregtheit. Man zweifelt nicht, daß das am Vormittag über einen Text betreffend die Polizeiinspektion getroffene Uebereinkommen von der Konferenz angenommen und von den Regierungen ratifiziert werden wird. Die vorgestern mit der Absicht vorgelegten Amendements der Oesterreicher, eine Versöhnung in den deutschen und französischen Gesichtspunkten herbeizuführen, stießen noch auf Schwierigkeiten. Deshalb ergriff die amerikanische Delegation die Initiative zur Abfassung eines neuen Textes, der für Deutschland und Frankreich annehmbar sein könnte und trug Sorge, ihn, bevor sie ihn dem Redaktionsausschuß vorlegte, durch die vornehmsten Delegationen annehmen zu lassen. — Nach dem Frühstück im Hotel „Reina Cristina" schienen die Delegierten von Versöhnung und Eintracht erfüllt. Indessen bleiben noch Schwierigkeiten zu regeln. Die erste besteht darin, daß die Abmachung der Konferenz unterbreitet werden muß; allerdings wird nicht bezweifelt, daß sie angenommen wird. Sodann muß man sich vor Augen halten, daß in der Bank-Angelegenheit noch zu regeln bleibt die Frage der Zahl der Zensoren. Ferner bleibt in dem Polizei-Projekt noch die Frage wegen der Verteilung der Häfen übrig.

In der Frage der Bankzensoren lag der Konferenz vorgestern der Vorschlag der Redaktionskommission vor, nur drei Zensoren, und zwar von den Staatsbanken Deutschlands, Frankreichs und Spaniens, zu bestellen. Der englische Delegierte, Sir A. Nicolson, erklärte, daß eine Aenderung schwierig sei, da er bereits seiner Regierung gemeldet hätte, daß auch auf die Bank von England ein Zensor hatte entfallen sollen. Er werde telegraphische Weisung aus London verlangen. Der italienische Vertreter, Marquis Visconti-Venosta, erklärte, daß er auf eine italienische Beteiligung nur zu Gunsten des mitgeteilten Vorschlages verzichtet habe und auch einen Zensor für Italien fordern müsse, wenn man über die drei Zensoren hinausginge. Ebenso äußerte sich Graf Welsersheimb für Oesterreich-Ungarn. Bei der Beratung des Polizeientwurfs bekämpfte der französische Delegierte den Vorschlag, den Generalinspekteur bei der Ausarbeitung der Einzelbestimmungen des Reglements heranzuziehen. Schließlich erklärte er sich jedoch damit einverstanden, daß der Generalinspekteur ebenso wie das diplomatische Korps nach der Ausarbeitung des Reglements vor der Inkraftsetzung darüber gehört werden sollen.

Ueber die vorgestrige Nachmittagssitzung der Konferenz werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Polizeiprojekt setzt eine Dauer von fünf Jahren vom Tage der Ratifikation ab fest. Revoil hatte in dem französischen Entwurf drei Jahre vorgeschlagen, machte aber heute die Zeitdauer von den Instruktionen seiner Regierung abhängig. Nicolson schlug vor, daß der Inspekteur ein Schweizer sein solle, da dieses Land am unparteiischsten sei, weil es weder Schiffahrt noch große Handelsbeziehungen zu Marokko und dort keinen Vertreter habe. Er machte weiter den Vorschlag, daß die auf der Konferenz vertretenen Mächte sich an die Bundesregierung mit der Bitte wenden sollten, einen Offizier für diesen Posten zu designieren. Graf Welsersheimb wünschte dagegen, daß der Sultan von Marokko entscheiden soll, ob dieser Offizier ein Holländer oder ein Schweizer sein solle. Der holländische Delegierte sprach dem Antragsteller seinen Dank aus, erklärte aber, daß die niederländische Regierung keineswegs darauf bestehe, diesen Offizier zu stellen. Es wurde schließlich beschlossen, daß die Delegierten hierüber an ihre Regierungen berichten sollen.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch gemeldet:

Algeciras, 28. März. Das Komitee hat heute vormittag die Erklärungen betreffend Erzielung besserer Steuerverhältnisse und die Schaffung von neuen Einnahmequellen für Marokko geprüft. Die Marokkaner haben gegen die Einmischung des diplomatischen Korps in Tanger Einwände erhoben. Das Komitee hat ferner Artikel 8 angenommen, der bisher zurückgestellt war. Die beiden wesentlichsten Paragraphen dieses Artikels sind vorläufig folgendermaßen gefaßt worden:

1. Die Waren ausländischer Herkunft sollen bei ihrer Einfuhr in Marokko mit einer Zuschlagstaxe von 2,5 Proz. ihres Wertes belegt werden. Der gesamte Ertrag dieser Zuschlagstaxe soll einen besonderen Fonds bilden, der zur Ausführung von öffentlichen Arbeiten verwendet werden soll, welche für die Entwickelung der Schiffahrt und des allgemeinen Handels des scherifischen Reiches bestimmt sind. Das Programm dieser Arbeiten und die Reihenfolge, in der sie auszuführen sind, soll durch Uebereinkommen der scherifischen Regierung und des diplomatischen Korps in Tanger festgesetzt werden, welch letzteres durch Majoritätsbeschluß entscheidet.

2. Die öffentliche Submission für dieselben soll in der Form und nach den allgemeinen Bedingungen der Reglements stattfinden, welche das diplomatische Korps in Tanger mit dem Vertreter Seiner scherifischen Majestät auszuarbeiten beauftragt ist.

Das Komitee hat beschlossen, der Erklärung über die Steuerfrage einen allgemeinen Artikel hinzuzufügen. In demselben heißt es, daß alle Entscheidungen des diplomatischen Korps in Tanger, welche diese Frage betreffen, auf Majoritätsbeschluß lauten müssen. Die Mehrzahl der Artikel wurde geprüft und mit geringen redaktionellen Aenderungen genehmigt.

Aus Rußland

wird uns gemeldet:

Warschau, 28. März. Heute findet hier die Wahl der Wahlmänner zur Reichsduma für die Fabrikarbeiterklasse statt. Die überwiegende Mehrzahl der Fabrikarbeiter will sich der Wahl enthalten, da von der Sozialdemokratie zum Wahlboykott aufgefordert worden ist. Fast bei allen Fabriken sind Militärposten aufgestellt.

Petersburg, 28. März. Der Senat beschloß, den Präfekten von Odessa, Neidhardt, von der Verantwortlichkeit für die dort vorgekommenen Unruhen freizusprechen und dem Unterrichtsminister Mitteilung zu machen von dem Verhalten des Rektors der Universität Odessa, der gegen Neidhardt als Zeuge aufgetreten war. Ferner hat der Senat beschlossen, auch den Gouverneur von Minsk, Kurlow, von Verantwortung freizusprechen, und dem Justizminister von dem inkorrekten Verhalten der Staatsanwaltschaft gegen Kurlow Mitteilung zu machen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Lage in Ungarn.

Wie die Blätter melden, ist die Hinausschiebung der Neuwahlen im Ministerrat am 27. cr. darum beschlossen worden, weil in der gegenwärtigen Stimmung die Neuwahlen eine absolute Mehrheit für die Partei Kossuths ergeben würden. Die Regierung hofft, daß ihr Vorgehen, das bereits viele Komitate zur Nachgiebigkeit bestimmt habe, in einigen Monaten die Lage so verbessern werde, daß etwaige Neuwahlen eine Mehrheit für die Regierung ergeben dürften. Es verlautet, daß der König in einem Manifest die Gründe darlegen werde, aus denen die Einberufung des Abgeordnetenhauses innerhalb der gesetzlichen Frist unterbleiben mußte.

Nordamerika.

Zu dem Lebensversicherungskrach.

Aus New-York wird uns gemeldet, daß der frühere Vizepräsident der New-York Life Insurance Company George Perkins unter der Anklage des Diebstahls im ersten Grade verhaftet worden ist. Die Anklage wird damit begründet, daß Perkins aus den Mitteln der Gesellschaft an das republikanische Nationalkomitee während der Präsidentschaftskampagne im Jahre 1904 48 702 Dollars gezahlt habe. Ehe Perkins vor dem Polizeirichter erschien, erwirkte sein Anwalt einen Habeas Corpus-Befehl; infolgedessen kommt die Angelegenheit vor das höchste Gericht.

Die Vizepräsidenten der Mutual Life Insurance Company, Grannis und Gillette, haben ihre Aemter niedergelegt.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 29. März.

— **Plötzlicher Todesfall.** Gestern nachmittag ¼4 Uhr starb plötzlich und unerwartet der bekannte Restaurateur Otto Herrmann, seit ca. neun Jahren Besitzer von Lüres Hotel an der Magdeburgerstraße und seit 1¼ Jahren Pächter und Direktor des Walhallatheaters.

Aus Nah und Fern.

Aus dem nordfranzösischen Kohlenrevier. In der Nacht zum 28. cr. wurde, nach einer Meldung aus Lens, bei Schacht III, als Gendarmen und Dragoner Ansammlungen von Aufständigen zerstreuten, ein Revolverschuß abgegeben; der Täter konnte bisher nicht festgestellt werden. — Die allgemeine Abstimmung der Bergarbeiter im Departement Pas-de-Calais hat 20 574 Stimmen für und 12 582 Stimmen gegen den Ausstand ergeben. Es ist bei der Abstimmung nirgends zu einem erheblichen Zwischenfall gekommen.

Raubmord. Das hochbetagte Hausverwalter-Ehepaar Reichert, Alleinbewohner einer einzelstehenden Villa in Schöneberg, wurde Mittwoch abend von seiner Tochter im Keller mit schweren Schädelverletzungen tot aufgefunden. Man vermutet Raubmord. Ein versecktes Sparkassenbuch wurde unversehrt aufgefunden. Die Täter sind spurlos verschwunden.

Die Hamburger Seeleute beschlossen, in einer Versammlung am 30. März endgiltig über den allgemeinen Ausstand zu entscheiden.

Ueber das Befinden der Erzherzogin Maria Josepha ist am 28. cr. folgender Krankheitsbericht ausgegeben worden: Nacht ziemlich ruhig verlaufen. Temperatur 37,3, Puls 78. Geringe Schmerzen: Allgemeinbefinden recht befriedigend.

Eine Zigeunerschlacht. Auf der Babenhausener Chaussee fand in der Nacht zum 28. cr. eine förmliche Schlacht zwischen zwei Zigeunerlagern statt. Fünf Zigeuner wurden durch Schüsse und Stiche in den Unterleib sehr schwer verletzt. An dem Aufkommen der Verwundeten wird teilweise gezweifelt. Mehrere Haupträdelsführer wurden auf der Flucht ergriffen.

Schwerer Bergsturz. Wie der Wiener „Neuen Freien Presse" aus Bozen gemeldet wird, ist das Thurner Anwesen in Gries durch einen Bergsturz zerstört worden, wobei 27 Personen verschüttet worden sind. Von diesen wurden 24 lebend ausgegraben, eine Frau und zwei Kinder sind tot.

Eine scheußliche Mordtat wird uns aus Schwaitheim bei Winnenden (Württemberg) gemeldet: Ein junger Mann hat in dem Abort des Bahnhofes einem siebenjährigen Knaben mit einem Rasiermesser den Hals abgeschnitten. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei in Winnenden und gestand die Tat ein.

Letzte Telegramme.

Dresden, 28. März. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich hat heute abend 8 Uhr Dresden wieder verlassen. Der König gab seinem hohen Gaste bis zum Bahnhofe das Geleit.

Gnesen, 28. März. In Wapne ist ein Raubmord an dem Maurer Herold verübt worden. Dem Ermordeten wurde im Kampfe die Kehle durchschnitten und das Ohr abgebissen. Seine Barschaft und die Uhr sind geraubt. Der Täter ist bereits verhaftet.

Essen, 28. März. Die chinesische Studienkommission ist zur Besichtigung der Kruppschen Werke hier eingetroffen.

Koblenz, 28. März. Die Regierungskommission besichtigte heute den Bergrutsch, der sich immer weiter ausdehnt. Nach eingehender Besichtigung des Dorfes Mülheim wurde vom Landrat ein Hilfskomitee gebildet. Bisher sind 150 Häuser beschädigt; 500 Menschen sind obdachlos.

Heidelberg, 28. März. Vom Güterzuge Heidelberg-Frankfurt a. M. lösten sich auf freier Strecke 15 Wagen ab. Dies wurde erst auf der Station Groß-Sachsen bemerkt. Der bereits nahende Schnellzug Basel-Frankfurt-Hamburg konnte noch rechtzeitig benachrichtigt werden. Er fuhr nach Ladenburg zurück.

Paris, 29. März. Eine Meldung der „Agence Havas" aus Port Say besagt, daß der seit dem 24. d. Mts. im Gange befindliche Kampf zwischen Truppen des Machsen und des Prätendenten ergebnislos verlaufen sei. Die kämpfenden Parteien verblieben weiter in ihren Stellungen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 30. März: Feucht, Niederschläge, kalt, starke Winde. Sonnabend, 31. März: Wenig verändert, Niederschläge, rauhe Winde.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,52, Trotha + 3,50, Alsleben + 3,46, Bernburg + 2,92, Calbe, Oberpegel + 2,28, Calbe, Unterpegel + 3,06. — **Unstrut:** Straußfurt + 2,30. — **Moldau:** Budweis + 0,60, Prag + 1,65. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,46, Brandenburg, Unterpegel + 2,09, Rathenow, Oberpegel + 1,89, Rathenow, Unterpegel + 1,60, Havelberg + 4,13. — **Elbe:** Pardubitz + 0,97, Brandeis + 1,56, Melnik + 1,86, Leitmeritz + 1,32, Aussig + 2,18, Dresden + 0,66, Torgau + 3,26, Wittenberg + 3,90, Roslau + 3,85, Aken + 4,06, Barby + 4,18, Magdeburg + 3,74, Tangermünde + 4,54, Wittenberge + 4,65, Lenzen + 4,90, Dömitz + 4,15, Darchau + 3,90, Lauenburg + 4,12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603292-10/fragment/page=0002

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Essener Kreditanstalt.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8⅔% fest.

—y. **A.-G. für Maschinenpapierfabrikation Aschaffenburg.** Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft für Maschinenfabrikation schlägt 9% (im Vorjahre 8%) Dividende vor.

Tages-Marktberichte.

Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 28. März 1906.

a) Für inländisches Getreide ist an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen des Inlandes in Mark pro Tonne gezahlt worden:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	175	151	—	149
Danzig	172—176	154	138—140	153—155
Stettin	160—172	145—151	140—155	140—156
Posen	175	154	152	153
Breslau	173	154	160* 145	153
Berlin	175	161½	—	166½
Magdeburg	158—180	154—165	150—173	150—173
Leipzig	162—172	163—167	158—172*	159—174
Hamburg	178	167	—	—
Hannover	172—175	164—169	—	165—190
Neuß	165—175	148—158	—	150—155
Mannheim	191½	173	—	162
Allenstein	169—172	145—152½	135—140	145—150
Thorn	167—175	142—150	132—138	144—150
Schneidemühl	168—170	150—152	152—154	148—150
Freiburg i. Schl.	164—171	146—153	153—160	145—152
Glatz	162—172	145—155	148—158	143—148
Lüben	163—170	145—152	143—150	145—152
Beeskow	167—170	150	—	158—163
Marne	171—172	164—165	134—138	160—161
Emden	165—173	164—169	—	154—164
Goch	181—182	159—161	—	165—67½
Altenburg	165	163	170	175
Jena	164—169	162—166	160—175	—
Schwabmünchen	184—186	166—168	—	178—184
Pfullendorf	180—187	158—164	154—163	160—172
Saargemünd	188—192	170—173	—	164—170

* Braugerste.

Gerste: Leipzig 134—156. — Kernen: Schwabmünchen 182—184, Pfullendorf 180—190. — Raps: Breslau 238 M.

b) Tägliche Börsennotierungen des Auslandes auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark per Tonne ausschließlich Fracht, Zoll, Spesen und Qualitätsunterschiede

		am 28. März		vorriger Kurs	
Newyork	Weizen loko	88¾ Cts.	M. 136.85	88¾ Cts.	M. 136,85
Chicago	„ Mai	77⅝ Cts.	„ 120,05	77⅞ Cts.	„ 120,25
Liverpool	„ Mai	6 sh. 7½ d.	„ 148,75	6 sh. 7⅜ d.	„ 149,15
Paris	„ März	24 Frcs.	„ 195,50	24,05 Frcs.	„ 195,90
Budapest	„ April	16,36 Kr.	„ 139,15	16,44 Kr.	„ 139,80
Odessa	„ loko	97 Kop.	„ 126,20	97 Kop.	„ 126,20
Riga	„ loko	101 Kop.	„ 131,40	101½ Kop.	„ 132,05
Buenos Aires*	Weizen loko	— ct. pap.	„ —,—	675 ctvs. pap.	„ 120,15
Odessa	Roggen loko	86 Kop.	„ 111,85	86 Kop.	„ 111,85
Riga	„ loko	89 Kop.	„ 115,75	89 Kop.	„ 115,75
Odessa	Hafer —	— Kop.	„ —,—	— Kop.	„ —,—
Riga	„ loko	82 Kop.	„ 106,70	82 Kop.	„ 106,70
Odessa	Futtergerste loko	— Kop.	„ —,—	— Kop.	„ —,—
Riga	„ loko	81 Kop.	„ 105,35	81 Kop.	„ 105,35
New-York	Mais Mai	50⅝ Cts.	„ 83,90	50¾ Cts.	„ 84,10
Buenos Aires*	„ loko — ct. pap.		„ —,—	425 ctvs. pap.	„ 75,65

* bdsr. Buenos Aires.

Fracht von New-York nach Hamburg 7,70, nach Rotterdam 6,95 M.
Fracht von New-York nach Bremen 6,60 M.
Fracht von Odessa nach Hamburg 7,50 M., nach Rotterdam 7,00 M.
Fracht von Nikolajewsk nach Hamburg 7,50 M., nach Rotterdam 7,00 M.
Roggen: Fracht von Riga nach Stettin 5 M., nach Rotterdam 5,15 M.
Fracht von Argentinien nach St. Vincent 10,75 M., nach direkten Häfen 8,70 M.

Die Frachten verstehen sich per 1000 kg.

c) Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen.

Hamburg, 28. März. Weizen: La Plata 80 kg Bahia Blanca März/April 193½ M., 78 kg Rosario Santa Fé März/April 193½ M. — Roggen: Südruss. 9 10/15 Pud Noworossijsk 169 M. prompt. — Hafer: Nordruss. 46/47 kg 2% Petersburg-Riga resp. Mai 160½ M. — Gerste: Südruss. 60/61 kg März alt 121½ M., März/Mai 121½ M., April 121 M. — Mais: Mixed Dampfer „Pretoria" 122½ M., Dampfer „Patrizia" 122 M., April 122½ M. La Plata April/Mai 127½ M. brz., Mai/Juni 125½ M.

Rotterdam, 28. März. Weizen: Bahia-Blanca russ. 80 kg März/April 194 M., Barletta 80 kg März/April 194 M. La Plata Rosario Santa Fé 76 kg März/April 194 M. Ulka 9 20/29 Pud prompt 191 M., 9 25/30 Pud prompt 193 M., 9 30/35 Pud prompt 195 M., 10 Pud prompt 197½ M., 10 Pud 5/10 Azof prompt 200—207 M. Rumän. nach Muster prompt 188—205 M., Saxonska Mai Juni alt 187½ M. — Roggen: Südruss. 9 15/20 Pud prompt 170 M. Bulgar.-Rumän. nach Muster prompt 170 M. — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg prompt 122½ M., Donau. 60/61 kg prompt 122½ M. Amerik. 46 lbs. prompt 113 M. — Hafer: Amerik. II white Clipped 38 lbs. März 163½ M. — Mais: Mixed Mai 123 M. La Plata rye terms April/Mai 129 M.

— Berlin, 28. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 170,00—173,00 M ab Bahn, Mai 184,50 M., Juli 188,00 M. Roggen, inländ. 154,00—156,00 M ab Bahn u. Kahn, Mai 168,25 bis 168,50 M., Juli 172,00 M. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel u. gering 140,00—147,00 M, gute 148,00—154,00 M, russ. u. Donau leichte 133,00—140,00 M, schwere 141,00—152,00 M, amerik. 122,00 bis 125,00 M ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 171,00—182,00 M, mittel 160,00 bis 170,00 M, gering 155,00—159,00 M, russ. mittel u. gering 155,00 bis 160,00 M, fein russ. 161,00—166,00 M, amerik. 159,00 bis 162,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed guter 131,00—133,00 M, abfallender 119,00—125,00 M, runder 149,00 bis 151,00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. u. ausländ. Futtermare mittel 163,00—169,00 M, feine und Taubenerbsen 170,00 bis 178,00 M, kleine Kocherbsen 180,00—245,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,00—24,25 M. Roggenmehl 0 und 1 20,60—22,40 M. Weizenkleie 10,50—11,10 M. Roggenkleie 10,60 bis 11,10 M. — Mittagsbörse: Weizen, Mai 184,00—183,50 M, Juli 188,00—187,50 M. Roggen, Mai 168,50—168,00 M, Juli 172,00—171,00 M, Sept. 162,75—162,25 M. Hafer, Mai 161,00 M. Weizenmehl 00 22,00—24,25 M. Roggenmehl 20,60—22,40 M. Rüböl, März 49,60 M Geld, Mai 50,00—49,80—50,10—50,00 M, Oktober 52,50—52,30—52,50 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen, Mai 183,25 M (vorige 184,00 M), Juli 187,25 M (188,00 M), September 183,00 M (183,50 M). Roggen, Mai 168,00 M (168,50 M), Juli 171,00 M (171,75 M), Sept. 162,25 M (163,00 M). Hafer, Mai 161,00 M (161,00 M), Juli 163,00 M (163,00 M), September 155,00 M (155,00 M). Mais, Mai 130,25 M (130,50 M). Mehl, Mai 21,40 M (21,50 M), Juli 21,80 M (21,90 M). Rüböl, loko 49,60 M (49,10 M), März 49,60 M (49,10 M), Mai 50,00 M (49,60 M), Oktober 52,00 M (52,20 M).

— Magdeburg, 28. März. Getreide und Futtermittel. (Gebr. Friedeberg.) Glatter Winter-Weizen 162—169 M, glatter Sommer-Weizen 169—173 M, Rauhweizen 160—167 M, Roggen 160—164 M, Chevalergerste 165—175 M, ausländischer Hafer 158—173 M, inländischer Hafer 160—176 M für 1000 kg.

— Magdeburger Handelsbericht vom 28. März. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 17,25 bis 17,50 M.

Wochen-Marktberichte.

+ Bericht über Butter, Schmalz und Speck von Gebr. Gause in Berlin, 28. März. (Originalbericht der „Holl. Ztg.") Butter: Die Marktlage ist unverändert, die Käufer verhalten sich angesichts der flauen Berichte von den auswärtigen Plätzen abwartend und wird das Oster-Geschäft sich erst in der nächsten Woche entwickeln. Von russischer Butter trafen diese Woche nur sehr kleine Sendungen ein, die Preise dafür bleiben immer noch hoch. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 120 M, do. IIa Qual. 116 bis 119 M. — Schmalz: Verkaufsorders, welche am Sonnabend an den amerikanischen Börsen aus Enland vorlagen, wurden von den Packern zu einem etwas ermäßigten Preise schlank aufgenommen. Da dieselben auch weiter Käufer blieben und die Konsumenten ebenfalls eine regere Kauflust zeigten trat eine abermalige erhebliche Preissteigerung ein, zumal auch die Schweineantriebe recht klein waren. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 49,50—50,00 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 52,00 M, Berliner Stadtschmalz Krone 51,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 53,00 M in Tierces bis 59,00 M. — Speck: Preise anziehend.

— Butter-Bericht von Gust. Schulze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstraße 22), 28. März. Der Ultimo und der Quartalswechsel beeinflussen die Kauflust und die Stimmung. Die Nachfrage war daher sehr schwach, und da von den auswärtigen Märkten auch recht matte Berichte eintrafen, konnten sich die Zufuhren nicht räumen und Preise nicht behaupten. Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 120 M, do. IIa 116—119 M, do. IIIa 113—116 M, do. abfallende 112 M. Tendenz: ruhig.

Stadfurt-Leopoldshall, 28. März. Düngemittel. (Bericht von Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Die Bezüge haben jetzt wesentlich nachgelassen und dürfte das Frühjahrsgeschäft in Kürze erledigt sein, da für den April kaum noch große Aufträge zu erwarten sind. — Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen mit der Maßgabe, daß für sämtliche deutsche, mit den Abladestationen in direkter Frachtverrechnung stehende Stationen feste Frachtzuschläge gelten, pro 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4% reinem Kali 1,50 M ohne Sack, 1,93 M mit Sack. Karnallit mit 9% reinem Kali und Kieserit 0,90 M ohne Sack, 1,35 M mit Sack. Kalidüngesätze mit 20% reinem Kali 3,10 M, 30% 4,75 M, 40% 6,40 M ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,45 M höher. Vorstehendbeimischung für alle Salze 0,10 M pro 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Karnallit und Kieserit wird 5% Notstandsvergütung bewilligt. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande.

Viehmärkte.

— Berlin, 28. März. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 594 Rinder, 2908 Kälber, 1679 Schafe, 12 214 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfennigen.) Für Ochsen, Bullen und Kühe fehlen die Notierungen. Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84—90; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 75—81; c. geringe Saugkälber 55—69; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—78; b. ältere Masthammel 70—72; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—67; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—228 Pfd. schwer 73; b. fleischige 70—72; c. gering entwickelte 66—69; d. Sauen 67 M für 100 Pfd. mit 20% Tara. Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben nur ungefähr 60 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fand der Bestand bis auf wenige Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird nicht geräumt; nur ganz feine ausgesuchte Posten brachten Preise über Notiz.

— Magdeburg, 27. März. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 197 Rinder, 203 Kälber, 142 Schafvieh 2c., 993 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 38—40 M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 35—37 M, c. mäßig genährte junge und ältere 31—34 M, d. gering genährte jeden Alters 29—30 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 37—39 M, b. vollfleischige jüngere 33—35 M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—32 M, d. gering genährte jüngere und ältere 27—29 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 31—33 M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 28—30 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 25—27 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 21—24 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 53—57 M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 44—50 M, c. geringe Saugkälber 33—40 M, d. ältere, gering genährte (Fresser) —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 35—38 M, b. ältere Masthammel 32—34 M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 28—31 M. Schweine (mit 20% Tara): a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 74—75 M, b. fleischige 71—73 M, c. gering entwickelte 67—70 M, d. Sauen 63—68 M. Verlauf und Tendenz: Schweine lebhaft, sonst mittelmäßig. Ueberstand: 5 Rinder, 5 Schafe.

— Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlicher Marktbericht.) Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 28. März. Auftrieb: 4909 Schweine und 758 Ferkel. Verlauf des Marktes: Gedrücktes Geschäft bei Läufern, Preise niedriger. Ferkel reges Geschäft bei unveränderten Preisen. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 6—7 Monate alt 45—71 M, 3 bis 5 Monate alt 38—45 M; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 24—34 M, unter 8 Wochen alt 19—24 M.

— Hamburg, 28. März. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 27. und 28. März.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara

	Dienstag 27. 3.	Mittwoch 28. 3.	
Beste schwere reine Schweine	72—72½	71½—72	20% T.
Schwere Mittelware	72—73	72	22 „
Gute leichte Mittelware	72—72½	71½—72	22 „
Geringere Mittelware	69—70½	68—70½	24 „
Sauen nach Qualität	67—69	66½—69	schw. „

Der Handel war mäßig rege schleppend

— Deptford, 28. März. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 793 Rinder. Bezahlt ward für Rinder Amerikaner prima 3 sh. 10 d. bis 4 sh., sekunda 3 sh. 8 d., Kanadier prima 3 sh. 8 d. bis 3 sh. 10 d., sekunda 3 sh. 6 d. für je 8 Pfund.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Hamburg, 28. März. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 180—183. Roggen fest, Mecklenburger und Altmärker 165—168, russischer cif. 9 Pud 10/15. März 122,00. Gerste ruhig, südrussischer cif. März 109,50. Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenburger 172—174. Mais ruhig, American. mixed cif. per März 92,00. La Plata cif. April-Mai 97,50.

* Pest, 28. März. Weizen willig, per April 16,36 Gd., 16,38 Br., per Mai 16,36 Gd., 16,38 Br., per Oktober 16,36 Gd., 16,38 Br. Roggen per April 15,50 Gd., 15,52 Br., per Oktober 13,32 Gd., 13,34 Br. Hafer per April 15,48 Gd., 15,50 Br., per Oktober 12,40 Gd., 12,42 Br. Mais per Mai 13,30 Gd., 13,32 Br., per Juli 13,50 Gd., 13,52 Br.

* Paris, 28. März. (Anfang). Weizen matt, per März 23,90, per April 23,85, per Mai-Juni 23,85, per Mai-August 23,55. Roggen ruhig, per März 15,40, per Mai-August 15,75.

* Paris, 28. März. (Schluß). Weizen ruhig, per März 23,85, per April 23,80, per Mai-Juni 23,80, per Mai-August 23,55. Roggen ruhig, per März 15,15, per Mai-August 15,85.

* London, 28. März. An der Küste — Weizenladung.

* New-York, 28. März. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 87¾, per Mai 84¾, per Juli 83¾, per September 82⅝, per Dezember ——. Mais per Mai 50⅞, per Juli 50¾, per September 51⅛. Mehl 3,05. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

* Chicago, 28. März. (Telegr.) Weizen per Mai 76⅞, per Juli 76⅞. Mais per Mai 44⅛.

Raps.

* Pest, 28. März. Raps per August 27,60 Gd., 27,80 Br.

Zucker.

* Hamburg, 28. März. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 16,80, per April 16,75, per Mai 16,95, per August 17,30, per Oktober 17,55, per Dezember 17,70. Tendenz: Ruhig.

* Hamburg, 28. März. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per März 16,75, per April 16,75, per Mai 16,95, per August 17,30, per Oktober 17,50, per Dezember 17,70. Tendenz: Stetig.

* London, 28. März. 96% Java-Zucker prompt fest, 9 sh. 6 d. Wert, Rüben-Rohzucker loko stetig. 8 sh. 3¾ d. Wert.

Kaffee.

* Hamburg, 28. März, vorm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos per März 38½ G., per Mai 38¾ G., per September 39½ G., per Dezember 40¼ G. Tendenz: Stetig.

* Hamburg, 28. März, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 38½ G., Mai 38½ G., September 39½ G., Dezember 40 G. Tendenz: Ruhig.

* Havre, 28. März. Kaffee. Good average Santos März 47,50, Mai 47,75, September 48,50, Dezember 49,00. Tendenz: Ruhig.

* Rio de Janeiro, 27. März. Kaffee. Zufuhren 6000 Sack in Rio, 7000 Sack in Santos.

* Amsterdam, 28. März. Java-Kaffee, good ordinary ruhig, loko 32½.

Petroleum.

* Hamburg, 28. März. Petroleum fustlos, Standard white loko 7,10 Br.

* Antwerpen, 28. März. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loko 19½ bez., Br., do. per März 19½ Br., do. per April 19¾ Br., do. per Mai 20 Br. Ruhig.

* New-York, 28. März. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. in Philadelphia 7,55, do. in Refined Cases 10,30, do. Credit Balances at Oil City 158.

Spiritus.

* Nordhausen, 28. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 59,50—60,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 66,75—67,75 Mk. per loko und März; per März—September-Lieferung 60,00—61,00 Mk. und 67,50—68,50 Mk. für Lieferung ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Verein. der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* Hamburg, 28. März. Spiritus behauptet, März 16,00 G., März-April 15⅞ G., April-Mai 15⅞ G.

* Paris, 28. März. (Anfangsbericht). Spiritus matt, März 39,25, April 39,75, Mai-August 39,75, September-Dezember 36,25.

* Paris, 28. März. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, März 39,25, April 39,75, Mai-August 39,75, September-Dezember 36,25.

Hülsenfrüchte.

* Magdeburg, 28. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 23,00—40,00 Mk., Linsen 26,00 bis 62,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* Köln, 28. März. Rüböl loko 53,50, Mai 54,00.

* Hamburg, 28. März. Rüböl ruhig, loko unverzollt 51,00.

* Amsterdam, 28. März. Leinöl sehr fest, loco 22, April 21¾, April-Mai 22½, Juni-August 23½, Sept.-Dez. 23⅝.

* Paris, 28. März. (Schluß.) Rüböl fest, März 58,25, April 58,00, Mai-Aug. 59,50, Sept.-Dez. 61,00.

* New-York, 28. März. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 8,90, do. Rohe und Brothers 9,10.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 28. März. Kartoffelstärke 17,00 Mk., Kartoffelmehl 17,00 Mk., feuchte Stärke 8,90 Mk.

* Hamburg, 27. März. Kartoffelstärke 18—18½ Mk., Lieferung April-Mai 18—18½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 18¼—18¾ Mk., Lieferung April-Mai 18¼—18¾ Mk., Superior-Stärke 18¼—18½ Mk., Superior-Mehl 18¾—19¼ Mk. per 100 Kilogramm.

* Magdeburg, 28. März. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier.

* Magdeburg, 28. März. Rindfleisch im Großhandel 0,97 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,60—1,80 Mk., Bauchfleisch 1,40—1,50 Mk., Schweinefleisch 1,60—1,80 Mk., Kalbfleisch 1,50—1,60 Mk., Hammelfleisch 1.40—1,60 Mk., Speck, geräuch. 1,60—1,80 Mk., Esbutter 2,40 bis 2,70 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Fische.

* Hamburg, 27. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 180—190 Mk., kleine 140—150 Mk., Seezungen, große 210—220 Mk., kleine 180 bis 190 Mk., Heilbutt —,— Mk., Kleine, große 90—100 Mk., kleine 70—80 Mk., Rotzungen 70—80 Mk., Schollen, große 60—70 Mk., mittel 50—60 Mk., kleine 30—40 Mk., Karpfen, lebende 90—95 Mk., Schellfische, große 40—45 Mk., mittel 30—35 Mk., kleine 20—30 Mk., Kabliau, große 20—25 Mk., kleine 15—20 Mk., Seehechte 40—45 Mk., Lengfisch 12—15 Mk., Blaufisch, 14—18 Mk., Petermännchen —,— Mk., Knurrhähne 7—8 Mk., Dorsch 25—30 Mk., Rochen 10—15 Mk., Elbflachs — Mk., rossl. Lachs —,— Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 250—300 Mk., Zander 80—120 Mk., Flußhechte 90—100 Mk., Barse 30—40 Mk., Brachsen 35—45 Mk., Schnepel —,— Mk., Hummern, lebende 280—290 Mk. Heringe, frische per Kolli 15—16 Mk.

Stroh. Heu.

* Magdeburg, 28. März. Richtstroh 4,50—5,50 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Bremen, 28. März. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 58 Pfg.

* Antwerpen, 28. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juni 5,77½ Käufer, Dezember 5,70 Käufer. Fest.

* Liverpool, 28. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary		Lieferungen: Kaum stetig.	
Per März	5,89,	Per Juli-August	5,95,
„ März-April	5,89,	„ Aug.-Sept.	5,91,
„ April-Mai	5,90,	„ Sept.-Okt.	5,72,
„ Mai-Juni	5,92,	„ Okt.-Nov.	5,67,
„ Juni-Juli	5,94,	„ Nov.-Dez.	5,66.

Metalle.

* Amsterdam, 28. März. Bancazinn ruhig, loco 102.

* London, 28. März. Silber 30 Lstrl., Chili-Kupfer 84½ Lstrl., per 3 Monate 80½ Lstrl., Blei, span. 16 Lstrl., engl. 16¼ Lstrl., Zinn 168¼ Lstrl., Zink 24¾ Lstrl.

* Glasgow, 28. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 48 sh. ½ d.

* Rio de Janeiro, 27. März. Wechsel auf London 16⅜/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Hermann Behte, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein. — Für die Inserate verantwortlich Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603292-10/fragment/page=0003

Berliner Börse, 28. März 1906.

Berlin, Bankdiskont 4%. Lombardzinsfuss 5%. Privatdiskont 4½%.
Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseten: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M. — Rubel, 1 Kr. 0,25. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M Banco: 1,50 — 1 Kr.: 1,125 M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,0. — 1 Peso: 4. — 1 Doll. 4,20. — 1 Lst. 20,40 M

Dtsch. Fonds u. St.-Pap.

Dtsch. Reichs-Schatz	3½	99,40
do. 1905 u. 07	3½	99,50
Dtsch. R.-A. unk. 05	3½	100,90
do. do.	3	89,10
Preuss. cons. Anl.	3½	100,80
do. do.	3	89,10
Bad. Stb.-Anl. 01	4	102,20
do. 97	3½	—
Bayerische Anleihe	4	101,80
do. do.	3½	99,60
do. Eisb.-Obl.	3	—
Braunschw. Ldg.		
Bremer Anl. 1899	3½	99,00
do. 1896	3	86,25
Casseler Landescr.	3½	98,90
Cr. Hans. St.-Anl.	4	—
do. 93.00	3½	—
do. 96, 03, 04, 05	3	86,20
Hamb. 3 anlehn.	3½	—
do. amort. 1900	3½	—
do. do. 93/99	3½	99,50
do. Staats-Anl. 02	3	—
Lübeck. St.-Anl. 96	3½	—
do. do. 95	3	86,00
Mecklenb. Eb. Schuldv.	4	—
do. cons. 90/94	3½	99,50
Oldenb. St.-Anl.	3½	99,60
do. 3	3	86,00
do. Staatl. Nred. 0	3½	98,00
Sachs.-Meining. Ler.	3	—
Sachs. Anleihe	4	—
do. Staatsrente	3	87,70
Braudb. Pr.-Anleihe	3½	99,00
Han. Pr. VII. VIII.	3	—
do. do. IX.	3½	—
Ostpr. Prov.-Obligk.	4	—
do. do.	3½	97,75
Pomm. Prov.-Anl.	3½	98,25
Posener Prov.-Anl.	3½	97,75
do. do.	3	—
Rheinpr. XX. XXI.	4	102,60
do. XXII. XXIII.	3½	102,50
do. XIX. unk. 09	3½	99,00
do. XVII-XXVII.	3½	98,30
do. XXIX.	3½	—
do. IX. XI. XIV.	3	—
Westf. Prov.-Anleihe	4	—
do. do.	3½	98,50
do. do.	3	86,50
Westpr. Prov.-Anl.	4	—
do. do.	3½	—
Aachener St.-Anl.	3½	99,00
Altona St.-Anl.	3½	98,30
Anhl. Kr. 1901	4	103,25
Augsburger St.-Anl.	3½	98,20
do. do.	3	101,80
Barmen 1899	4	101,10
do. 1901	3½	98,10
Berl. St.-Anl. 66/75	3½	—
do. 76/78	3½	99,60
do. 82/98	3½	99,60
do. Stadt-Syn. I.	4	102,50
do. do. 1902	3½	99,00
Bielefelder St.-Anl.	4	101,30
Bonner St.-Anl.	3	88,20
do. do.	3½	97,80
Bonn. Kummeln.	3½	98,90
Brandenburger 01	4	101,00
Breslauer St.-Anl. 01	3½	99,00
Bremberger. 1. 02	4	—
Charlottenb. 89 99	4	101,50
do. 95/99 1902	3½	99,60
Chemnitzer St.-Anl.	4	103,25
Crefeld 98 ser. 05	4	101,25
Danziger St.-Anl.	3½	98,40
Dt. Wilmersdorf	4	103,40
Dortmunder St.-Anl.	3½	98,50
Dresdener St.-Anl.	4	103,10
do. 1905	3½	99,00
Düsseld. 99 ser. 06	4	101,20
do. 88/03	3½	98,25
Elberfeld St. 1889	3½	99,00
do. 1899 I.	4	101,40
Erfurter Stadt-Anl.	4	101,30
Essener Stadt-Anl.	3½	98,00
Frankf. St.-Anl. 01	3½	99,20
Freiburg i. B. 1903	3½	99,60
Fürstenwald. St.-A.	3½	98,00
Görlitzer St.-Anleihe	4	102,75
do. do.	3½	98,75
Hallesches St.-Anleihe	3½	99,50
do. do.	3	86,50
Hamm i. W. 1903	3½	98,00
Hannov. St.-Anl. 95	3½	99,50
Hildesheim. St.-Anl.	3½	98,50
Kaiserl. St.-Anl.	4	103,10
Karlsr. St.-A. 86/89	3	91,00
Kieler St.-Anl.	3½	98,70
Kölner Stadt-Anl.	3½	98,60
do. do.	3	86,70
Königsb. St.-Anl. 99	4	101,00
Leer i. O.	3½	98,30
Lübtheen. Gem. 00	4	100,80
Ludwgsh. St.-A. 1900	4	—
do. 1902	3½	98,00
Magdeburger 02	3½	99,60
do. St. ser. 10	4	102,60
Mannheimer 1901	4	100,80
Mülh.-Rhr. St.-Anl.	4	—
Münchener St.-Anl.	3½	99,00
do. 1900/01	3½	102,60
Münsterer 1887	3½	—
Nürnb. St.-A. 99/01	4	102,60
Oldenb. St.-Anl.	3½	98,90
Posener St.-Anl.	3½	98,50
Pirmasens	4	100,20
Posener St.-Anl.	3½	98,30
Potsdamer St.-A.	3½	98,20
Rostocker St.-Anl.	4	—
Schöneb. Gem.-Anl.	3½	99,00
Schweriner St.-Anl.	3½	98,00
Spandauer St.-Anl.	3½	98,10
do. do.	3	98,50
Stargarder St.-Anl.	3½	—
Steltiner St.-Anl.	3½	98,20
Teltower Kreis	4	104,40
Thorn 01 ger. 11	4	103,00
Weimarsche St.-Anl.	3½	—
Wiesbad. Stadt-Anl.	3½	98,10

Preussische Pfandbriefe.

Berliner Pfandbriefe	5	126,60
do. do.	4½	114,75
do. do.	4	102,30
do. do.	3½	101,00
do. neue	3½	98,40
do. do.	3	86,20
Landsch. Centr.	4	102,70
do. do.	3½	98,70
do. do.	3	87,40
Kur- und Neumärk.	4	102,50
do. do.	3½	100,20
do. alte	3½	98,60
do. Comm.-O.	3½	98,60
Ostpreussische	4	103,00
do. do.	3½	98,25
do. do.	3	86,40
Pommersche	4	102,90
do. do.	3½	98,60
do. do.	3	86,70
do. neuldsch.	3	86,60
Posensche	4	101,50
do. do.	3½	98,10
do. XI-XVII	4	102,70
do. Lit. D.	3½	98,70
do. Lit. E.	3½	98,50
Sächsische	4	102,70
do. do.	3½	98,70
Schles. altfld.	4	102,70
do. neue Lit. A.	4	101,50
do. do. B.	3½	98,70
do. do. C.	3	86,70
do. do. D.	4	101,50
do. do. E.	3½	98,70
do. do. F.	3	86,70
Schles. Rlstt. L. C.	4	103,20
do. do.	3½	97,70
West'f. Land	4	102,20
do. do.	3½	98,10
Westpr. rit. L.	4	102,90
do. do. I. B.	3½	98,20
do. do. II.	3½	98,20
do. do. III.	3	87,10
do. do. IV.	3	86,60

Westpr. neuland.	3½	98,25
do. do.	3½	86,50
Best. Land-Sp.-Pf.	3½	98,90
do. do. VI-VII	3½	98,90
do. do. IX-II	3½	99,10
do. Com.-Obl. V.	3½	99,00
do. do. III-IV	3½	99,10
Sachs.-Alth. L. C.	3½	100,25
Schs. Ldw. Pf. h. XIII	4	—
do. do. IV. XIII	3½	98,70
do. Crdbr. h. XIII	3	—
do. do. h. XIV	3½	98,70

Rumän.-Brieb.

Hannoversche	3½	—
do.	3	—
Hessen-Nassau	4	—
do.	3½	—
Kur- und Neumk.	3½	98,60
do.	3	86,20
Pommersche	4	102,50
do.	3½	98,00
Posensche	4	102,25
do.	3½	98,30
Preussische	4	102,50
do.	3½	98,40
Rhein.-Westf.	4	102,70
do.	3½	98,60
Sächsische	4	102,50
Schlesische	4	102,10
do.	3	86,00
Schleswig-Holstein.	4	102,50
do.	3½	98,60

Deutsche Lose.

Anob. Gldmk. 1 Gl.	3	—
Bad. Gesetzlose 1 Gl.	4	175,75
Bad. Präm.-Anl. 67	4	163,00
Braunschw. 20 Tlr.-Lose	4	227,80
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	144,10
Hamb. 50 Tlr.-Lose	3	—
Lübecker do.	3½	146,75
Meininger 7 G.-Lose	fr.	—
Oldenb. 40 Tlr.-Lose	fr.	154,00
Ostpr. Schneidr.	3½	98,40
Ostpr. Eisenb.-Anl.	3	100,00

Ausl. Fonds u. Pfandbr.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,80
Argent. Anleihe v. 87	5	—
do. 1000 Pes. abg.	5	100,60
Argent. Nat.-Anl. 97	4½ %	do. innern 4½ % 98,70
4½ % 1. 2040 M.	4½	97,70
4% Arg. A. 1896	4	92,10
Bosnische Anleihe	4	—
do. v. 98 u. b. 1905	4½	—
do. do. 1902	4½	102,75
Bulgar. St.-Anl. 92	6	103,30
Chile Gold-Anleihe	4	96,00
Chin. Anl. v. 1895	6	104,75
do. v. 1896	5	102,90
do. v. 1898	4½	97,60
Egypt. Anleihe gar.	3	—
do. Unif.-Anl.	4	—
Finländische Lose	fr.	168,50
Freiberg. 15 Fr.-L.	fr.	65,00
Griech. Anl. 81/84	1,5	53,90
do. cons. Gold.	1,5	42,90
do. Monopol	1¼	54,10
do. Piräus-L. 400	1,5	53,00
Jap. Anl. II 10.1.7.	4	94,80
do.	4	87,70
Italienische Rente	4	100,00
do.	3	—
Mexik. Anl. 200	5	103,10
do. do. 1904	4	94,70
Norwegener Anl. 94	3½	—
do. do. 88	3	—
Oesterr. Goldrente	4	100,10
do. Kronenrente	4	—
do. Silberrente	4	—
do. Silb. Rente	4½	100,50
do. Pap.-Rente	4½	—
do. Staats-A. (L.)	4	80,25
do. 1860er Lose	fr.	—
do. 1864er Lose	fr.	—
Port. St.-A. unif. III.	3	70,80
do. do. III. Serie.	3	14,40
Rumän. 1903	5	102,30
do. 1890	4	94,60
do. 1893	4	92,00
do. 1894	4	92,00
do. amort. 98	4	91,30
do. conv.	4	91,90
do. 1905	4	91,75
Russ. v. A. 1880	4	94,00
do. Goldrente	5	92,75
do. Goldanl. 99	4	—
do. 1894	4	—
do. 1894	3½	75,10
do. 1896	3	—
do. cs. E. B. A. I. II.	4	—
do. do. 1902	4	83,80
do. do. 1905	4½	92,25
do. Staatsrente	4	—
do. Rica.-B. 1.	4	—
do. Prim.-A. 64	5	—
do. do. 66	5	—
do. Boden-Credit	5	—
do. conv. Obl.	3,8	75,40
San Paulo G. A.	5	98,50
Schwed. St.-A. 86	3½	—
do. do. 88	3	—
Serb. amort. A. 95	4	82,40
Spanische Schuld kl.	4	—
Türk. Adm.-Anl.	4	89,70
do. Bagdad	4	89,25
do. Cons. A. 1890	4	—
do. privileg.	4	—
do. unificierte 05	4	94,10
do. 1905	4	87,00
do. 400 Fr.-L.	fr.	147,75
Ungar. Goldrente	4	94,20
do. Kronenrente	4	93,90
do. Staatsrente	3½	—
do. Gold-A. (E.-T.)	3	—
do. do. Gold	4	367,00
do. Grundentlg.-O	4	95,60
Barletta-Lose		
Bukarest. Anl. 84	4½	98,00
do.	4	94,60
do.	3	97,00
Mailand. 45 Lire-L.	fr.	—
do. 10 Lire-L.	fr.	25,50
Moskauer St.-Anl.	4	—
do. Gold-Anl.	4½	96,75
Stockholmer Stadt-A.	4	—
do.	3	—
Venez. 30 Lire-L.	fr.	40,00
Wiener Comm.-L.	fr.	104,00
do. Invest.-A.	4	100,10
do. Stadt-Anl. 98	4	100,00
Budapr. Bauspr.-Spark.	4	—
Bulgar. Hyp.-Pfdbr.	6	103,40
Chin. Hyp.-Obligk.	4	98,00
Finl. Hyp. V. Pf. 02	4	—
Holl. Komm.-L.	2	—
Kiew. Bodenkr.	4	—
Mexik. Hyp.-Obligk.	4	—
Ital. Nat.-B.-Pf. stfr.	4	—
Jütl. Cr. V.-Ob. V.	4	97,70
do.	3½	—
Kopenhag. Cr.-Ver.	4	98,00
Nord. Pf. Wib. I. II.	4	90,25
Oest. Kred.-L. 58 fr.		472,00
do. E.-B. I. II. III.	4	98,00
do. C.-Obl. S. II.	4	98,25
do. Valorl. Spark.	4	97,50
Poln. Pfdb.	4½	92,60
Portug. Tabak-Mon.	4	—
Rumän. Rente 1892	5	104,20
do. Amortisat.	fr.	33,75
Schwed. R.-Pf. 76	4	—
do. Hdbr. ab 04	4	—
do. Stadt-Pfb. 83	4	100,50
do. 1903 04	4	100,50
Serbische C. Pfb.	5	101,75
Span. Pfdbr. 94	3½	—
Ung. Tonau Dom.	4	—
do. Bodenkr. Pfb.	4	—
do. do.	3½	88,25
do. Bod.-Hyp. Pf.	4	—

Ung. Hy. B. Pf. 97	4	—
do. C. Hyp.-Spark.	4½	—
do. do. Kom.-Anl.	4	96,70

Eisenb.-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	6½	—
do. Gesetz-Sch.	13,5	198,50
Braunschw. Lbh.	5½	146,50
Brühl-Euskirchen	2	56,80
Cöln-Crefeld	6	151,50
Cöln-Lindenthal	3	90,50
Frankf. Gütbah.	4	79,80
Hamburg-Harburg	5½	129,25
Halle-Hettstedt	3½	98,00
Königsb.-Cranzer	5,9	160,10
Königsb.-Bess.	0	—
Lübeck-Büchen	7	—
Niederschles.	3½	72,50
Niederschlesb.	½	43,50
Nordb. Verm. L. A.	4½	93,00
Pauline H. Rupp.	6,2	138,00
Reinickd. Gr. Sch.	4	98,40
Rheinbahn	12,6	271,25
Rhein.-Nahe	4	—
do.	3½	98,40
Rhein.-Westf.	4	102,70
do.	3½	98,60
Sächsische	4	102,50
Schlesische	4	102,10
do.	3	86,00
Schleswig-Holstein.	4	102,50
do.	3½	98,60

Deutsche Lose.

Anob. Gldmk. 1 Gl.	3	—
Bad. Gesetzlose 1 Gl.	4	175,75
Bad. Präm.-Anl. 67	4	163,00
Braunschw. 20 Tlr.-Lose	4	227,80
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	144,10
Hamb. 50 Tlr.-Lose	3	—
Lübecker do.	3½	146,75
Meininger 7 G.-Lose	fr.	—
Oldenb. 40 Tlr.-Lose	fr.	154,00
Ostpr. Schneidr.	3½	98,40
Ostpr. Eisenb.-Anl.	3	100,00

Ausl. Fonds u. Pfandbr.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,80
Argent. Anleihe v. 87	5	—
do. 1000 Pes. abg.	5	100,60
Argent. Nat.-Anl. 97	4½ %	do. innern 4½ % 98,70
4½ % 1. 2040 M.	4½	97,70
4% Arg. A. 1896	4	92,10
Bosnische Anleihe	4	—
do. v. 98 u. b. 1905	4½	—
do. do. 1902	4½	102,75
Bulgar. St.-Anl. 92	6	103,30
Chile Gold-Anleihe	4	96,00
Chin. Anl. v. 1895	6	104,75
do. v. 1896	5	102,90
do. v. 1898	4½	97,60
Egypt. Anleihe gar.	3	—
do. Unif.-Anl.	4	—
Finländische Lose	fr.	168,50
Freiberg. 15 Fr.-L.	fr.	65,00
Griech. Anl. 81/84	1,5	53,90
do. cons. Gold.	1,5	42,90
do. Monopol	1¼	54,10
do. Piräus-L. 400	1,5	53,00
Jap. Anl. II 10.1.7.	4	94,80
do.	4	87,70
Italienische Rente	4	100,00
do.	3	—
Mexik. Anl. 200	5	103,10
do. do. 1904	4	94,70
Norwegener Anl. 94	3½	—
do. do. 88	3	—
Oesterr. Goldrente	4	100,10
do. Kronenrente	4	—
do. Silberrente	4	—
do. Silb. Rente	4½	100,50
do. Pap.-Rente	4½	—
do. Staats-A. (L.)	4	80,25
do. 1860er Lose	fr.	—
do. 1864er Lose	fr.	—
Port. St.-A. unif. III.	3	70,80
do. do. III. Serie.	3	14,40
Rumän. 1903	5	102,30
do. 1890	4	94,60
do. 1893	4	92,00
do. 1894	4	92,00
do. amort. 98	4	91,30
do. conv.	4	91,90
do. 1905	4	91,75
Russ. v. A. 1880	4	94,00
do. Goldrente	5	92,75
do. Goldanl. 99	4	—
do. 1894	4	—
do. 1894	3½	75,10
do. 1896	3	—
do. cs. E. B. A. I. II.	4	—
do. do. 1902	4	83,80
do. do. 1905	4½	92,25
do. Staatsrente	4	—
do. Rica.-B. 1.	4	—
do. Prim.-A. 64	5	—
do. do. 66	5	—
do. Boden-Credit	5	—
do. conv. Obl.	3,8	75,40
San Paulo G. A.	5	98,50
Schwed. St.-A. 86	3½	—
do. do. 88	3	—
Serb. amort. A. 95	4	82,40
Spanische Schuld kl.	4	—
Türk. Adm.-Anl.	4	89,70
do. Bagdad	4	89,25
do. Cons. A. 1890	4	—
do. privileg.	4	—
do. unificierte 05	4	94,10
do. 1905	4	87,00
do. 400 Fr.-L.	fr.	147,75
Ungar. Goldrente	4	94,20
do. Kronenrente	4	93,90
do. Staatsrente	3½	—
do. Gold-A. (E.-T.)	3	—
do. do. Gold	4	367,00
do. Grundentlg.-O	4	95,60
Barletta-Lose		
Bukarest. Anl. 84	4½	98,00
do.	4	94,60
do.	3	97,00
Mailand. 45 Lire-L.	fr.	—
do. 10 Lire-L.	fr.	25,50
Moskauer St.-Anl.	4	—
do. Gold-Anl.	4½	96,75
Stockholmer Stadt-A.	4	—
do.	3	—
Venez. 30 Lire-L.	fr.	40,00
Wiener Comm.-L.	fr.	104,00
do. Invest.-A.	4	100,10
do. Stadt-Anl. 98	4	100,00
Budapr. Bauspr.-Spark.	4	—
Bulgar. Hyp.-Pfdbr.	6	103,40
Chin. Hyp.-Obligk.	4	98,00
Finl. Hyp. V. Pf. 02	4	—
Holl. Komm.-L.	2	—
Kiew. Bodenkr.	4	—
Mexik. Hyp.-Obligk.	4	—
Ital. Nat.-B.-Pf. stfr.	4	—
Jütl. Cr. V.-Ob. V.	4	97,70
do.	3½	—
Kopenhag. Cr.-Ver.	4	98,00
Nord. Pf. Wib. I. II.	4	90,25
Oest. Kred.-L. 58 fr.		472,00
do. E.-B. I. II. III.	4	98,00
do. C.-Obl. S. II.	4	98,25
do. Valorl. Spark.	4	97,50
Poln. Pfdb.	4½	92,60
Portug. Tabak-Mon.	4	—
Rumän. Rente 1892	5	104,20
do. Amortisat.	fr.	33,75
Schwed. R.-Pf. 76	4	—
do. Hdbr. ab 04	4	—
do. Stadt-Pfb. 83	4	100,50
do. 1903 04	4	100,50
Serbische C. Pfb.	5	101,75
Span. Pfdbr. 94	3½	—
Ung. Tonau Dom.	4	—
do. Bodenkr. Pfb.	4	—
do. do.	3½	88,25
do. Bod.-Hyp. Pf.	4	—

Centr.-Pacif. 1929	3½	—
Chic.-Burl. 1927	4	—
Dent.-Rio Grande	4	—
Erie.-Pac. Pr. Lien.	4	104,90B
do. Gen.-Lien.	3	—
Ung. R. E.-B. 46	4	—
Pensilvania	5	—
South. Pac. 1937	5	—
St. Louis San. Fr.	6	—
do. do.	4	—
do. do.	4	85,90B
St. Louis S. West.	4	—
do. do.	4	84,50
Tehuantepec G. A.	5	103,90B

Dtsch. Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Bess. Pfdbr.	4½	—
do.	4	—
Berl. Hyp. abg.	4	—
do.	4	99,80B
do. R. II. 1914	4	101,50B
do. III. u. IV. 1915	4	102,25B
Bayer. Hyp. u. W.	3½	98,50
Br. Hann. XIV.	4	101,75B
do. I. II.	3½	96,50
do. II-IX. XIII-XIV.	3½	96,50
do. XV. XVI.	3½	—
do. XVII.	3½	—
do. XVIII.	3½	—
Dt. Hyp.-B. IV-VI.	4	—
do. VII.	4	101,40B
do. X. 1908	4	101,00B
do. XI. XII. ab. 10	4	101,00B
do. XIII. ab. 1913	4	102,50B
do. XIV. ab. 1914	4	102,50B
do. IX. ab. 1905	3½	95,50B
do. XX. ab. 1913	3½	101,80B
do. 1915 Ser. 1.	3½	96,50B
Frkf. H.-Pfd. XIV.	4	100,80B
Gotb. Grundcr. I.	3½	101,00B
do. II.	3½	126,10B
do. I. v. Ia.	3½	97,80B
do. I. u. II.	4	100,40B
do. III. ab. 1915	4	101,00B
do. V. u. VII.	4	102,10B
do. II. ab. 1913	3½	97,60B
do. III. ab. 1914	3½	97,60B
do. unk. 1910	4	101,70B
do. unk. 1913	4	102,90B
do. unk. 1907	3½	95,70B
do. unk. 1908	3½	95,70B
do. unk. 1913	3½	96,50B
Hann. B. C. A. I. II.	4	101,00B
do. III.	4	101,00B
do. VII. u. 1908	4	101,20B
do. Ser. IX.	4	101,00B
do. I. unk. 1904	3½	99,00B
do.	3½	96,25B
Leipz. Hyp.-B. II.	4	102,40B
do. Ser. E.	4	101,90B
Meckleb. H.-Pfb. I.	4½	—
do. II. III.	4½	101,75B
do. a. v. II. III.	4	95,00B
Mitt. Stral. H.-Pf.	4½	—
do.	4	—
Nassing. Hy.-B. II.	4	100,40B
do. VI. VII.	4	100,40B
do. IX. X.	4	100,40B
do. IX. ab. 1914	4	101,40B
do.	3½	97,00B
do. conv.	3½	97,00B
Nordb. Hyp.	4	101,40B
Nordd. Grdcr. III.	4	100,00B
do. VI.	4	100,30B
do. X. II.	4	100,30B
do. XII. ab. 1912	4	100,30B
do. XIV.	3½	99,40B
do. XV. unk. 15	3½	96,50B
Pomm. Hypotheken	4	101,50B
Stett. Oderwerk 5	4½	103,60B
Stettiner Stb. 3	4	—
Stettiner Eisenbahn	3½	95,30B
Thüringer Hyp.	4½	101,75B
Thüringer Grdcr.	4½	103,75B
Union Credit. 6	4½	102,80B
Lübeck Pacific	4	100,75B
Ver. Eisenb.-B.-G.	4	96,50B
Westf. Eisenb. 2	4	96,50B
Wiesbad. Stadt 3	3½	102,70B
Wilhelmshafen 3	4½	104,60B
Zeitzer Maschin.	4½	—
Leitstoff. Wandt. 2	4½	—
Zeitz. Zucker	4	—
Grängel. Gusseis.	4½	104,20B
Heidar Pasche Ht.	5	103,50
Naphtha-Gold-Anl.	4½	98,60
do.	5	98,60
Russ. Zollst. Wdh.	4½	—
Stamm Romane 5	5	104,60G

Bank-Aktien.

Badische Bank	5½	131,50G
Bk. f. Brauer. ind.	6	127,00B
Barmer Bankver.	7½	135,25
do. Creditbank	6	110,25G
Bayerische Bank	3	92,90G
Berg.-Märk. Bank	5½	168,50B
Berl. Handels-Ges.	9	175,10B
do. Hypoth.-B.-A.	4½	125,60G
do. do.	4½	104,50G
do. Kassenver.	5½	127,50G
do. Makleverk.	6	—
Bürger-Handelsbk.	fr.	—
Brem. F. Wtch.	10	163,00G
Braunschw. Bank	5½	116,90B
do. Credit	4½	109,50B
Breslauer Bank	7½	—
Brsl. Disc. B. abg.	7	129,00B
do. Wechsler-Bk.	6	108,75B
Chemnitzer Bkv.	6	128,60G
Coburger Credit.	5	97,75B
Com. u. D. B. Hmb.	6½	122,90B
Cöln. Landm. Bnk.	7	131,00G
Danziger Privatbk.	8	129,70G
Darmst. Bk. H. N.	8	148,20B
Dessauer Landesbk.	6	114,75G
Disch.-Asiat. Bk.	8	152,40B
Disch. Bank Abschn.	8	156,50G
Deutsche Bank	12	247,30B
do. Effekten-Bk.	5	112,60G
do. Hyp. Bk. 100	7½	132,90B
do. National-Bk.	4	102,50B
do. Ueberseeisch.	8	161,10G
Disconto-Comm.	8	184,50B
Dresdener Bank	8½	165,50B
do. Bankver.	6	111,60G
do. Cr.-Anst.	fr.	6,60G
Elberfeld. Bankv.	6	114,25G
Emdener Bank	7	—
Essener Bankver.	7	135,00G
do.	8½	164,60B
Gothaer Grdcr.	6	128,00G
do. Privatbank	6	128,75B
Hamb. Hyp.-Bk.	6	164,80G
do. Wechsler-Bk.	4	99,40B
Hannoversche Bk.	6½	132,40B
Hildesheimer Bk.	7½	154,50G
Kieler Bank	7	132,75G
Königsb. Ver.-Bk.	7	—
Leipziger Bank	7	126,40B
Leipzig. Creditanst.	7	173,75B
Lübeck. Cen.-Bk.	7	132,00G
Lübeck. Hypbk.	3½	175,00G
Märkische Bank	7	124,25G
Mgd. Bankv.	7	134,25G
Mgd. Privatbank	6	117,50G
Meckl. Bank 40	4½	124,00G
Meckl. Hypoth.-Bk.	12½	247,20G
Meining. do. 90	7	152,90B
Mitteldt. Bodencr.	4½	96,50G
Mitteld. Creditb.	6½	122,00B
do. junge	—	—
Mühlh. Bank	6	114,00G
Nationalbk. f. Dt.	7	130,40B
Nordd. Credit-A.	7	122,00B
do. Grundcr.-B	6½	119,60G
Nordwestl. Bank	6½	127,75B
Nürnberger Bank	6½	117,00G
Oberlausz. Bank	7	—
Oldenburger Bk.	6	—
Pfälzische Bank	7½	143,90B
Pommersche Bk.	7½	140,00G
Posener Bank	7	—
Preuss. Bodencr.	4½	—
Reichsbank	4	102,50G
Rheinische Bank	7	137,00B
Rhein. Hypoth.	4½	102,50G
Rostocker Bank	6	103,60G
Sächsische Bank	6	127,50G
Schaaffh. Bankv.	8	165,00G
Schles. Bankver.	8	171,50G
Schl.-Bod.-Cr.-A.	4	102,00G
Schwarzb. Hyp.-B	5	120,40G
do. -Landb. 40	7	118,60G